



Bericht Rückbau KKW Mühleberg

Samstag, 15. November 2025, 8.30 – 12:00 Uhr

Geschichte des Kernkraftwerks Mühleberg (KKM)

Das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) bei Bern war von 1972 bis zum 20. Dezember 2019 (47 Jahre) in Betrieb und deckte rund 5% des Schweizer Strombedarfs. Der Siedewasserreaktor der [BKW](#) wurde aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Seit Januar 2020 erfolgt der Rückbau, der bis ca. 2030/2034 dauert, womit Mühleberg das erste kommerzielle KKW der Schweiz im Rückbau ist. Der Abschluss der Stilllegung ist für das Jahr 2034 vorgesehen.

Treffpunkt Parkplatz Oberstufenzentrum Rapperswil:

Unser Verein hat sich als Gruppe für eine der öffentlichen Führungen angemeldet. Erfreulicherweise überstieg die Anzahl Anmeldungen (19) die max. von der BKW zugelassene Gruppengrösse.



Deshalb werden am nächsten Führungstermin vom März 2026 weitere RWG-Mitglieder teilnehmen. Nach dem «Auffüllen» unserer Autos und dem Ausweischeck fahren wir nach Mühleberg. Die Eingangskontrollen sind sehr streng, analog einem Flughafen. Im ganzen Areal ist fotografieren strikt verboten.

Rückbau:



Der Rückbau des Kernkraftwerks Mühleberg erfolgt in drei Hauptphasen, um das Areal bis 2034 für eine Neunutzung vorzubereiten:

1. Einstellphase (2020–2024):

- **Brennstoff-Freiheit:** Alle 418 Brennelemente wurden aus dem Reaktor entfernt und im Abklingbecken gelagert.
- **Abtransport:** Bis Ende 2024 wurden sämtliche Brennelemente ins Zwischenlager Zwilag transportiert. Damit sind bereits über 98% der Radioaktivität vom Standort entfernt.

2. Nuklearer Rückbau (2024–2030):

- **Demontage von Innen nach Aussen:** Abbau der verbleibenden radioaktiven Komponenten wie des Reaktordruckbehälters und grosser Anlagenteile.
- **Dekontamination:** Reinigung von Oberflächen (z. B. durch Hochdruck- oder Sandstrahlen), um Material für das konventionelle Recycling freizugeben.
- **Ziel:** Bis Ende 2030 soll das gesamte Areal frei von radioaktivem Material sein.

3. Konventioneller Rückbau & Freigabe (2031–2034):

- **Behördliche Prüfung:** Das ENSI kontrolliert das Gelände auf Strahlungsfreiheit und erteilt die radiologische Freigabe.
- **Abriss:** Rückbau der nicht-nuklearen Gebäude (z. B. Maschinenhaus, Bürogebäude), sofern diese nicht für die Nachnutzung erhalten bleiben.
- **Übergabe:** Ab 2034 steht das Areal für neue Projekte (z. B. Speicheranlagen) bereit.

Zukünftige Nutzung der Areals:

Die Betreiberin BKW plant, den Standort weiterhin als strategischen Energieknotenpunkt zu nutzen.

Geplante und geprüfte Nutzungsvarianten:

Da das Gelände bereits hervorragend an das Stromnetz angeschlossen ist, stehen energetische Nachnutzungen im Vordergrund:

- **Megabatterie / Grossspeicher:** Eine der konkret geprüften Optionen ist der Bau eines grossen Batteriespeichers zur Netzstabilisierung.
- **Rechenzentrum:** Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur und Kühlmöglichkeiten wird die Ansiedlung eines Datacenters in Betracht gezogen.
- **Wasserstoff-Produktion:** Längerfristig werden Technologien zur Dekarbonisierung, wie etwa die Erzeugung von grünem Wasserstoff, geprüft.
- **Wasserkraft-Ausbau:** Das benachbarte Wasserkraftwerk Mühleberg wird bereits ab 2028 umfassend modernisiert, um ab 2030 weiterhin erneuerbare Energie zu liefern.
- **Grosskraftwerk der Zukunft:** Die BKW hält sich die Option offen, langfristig wieder ein bedeutendes Kraftwerk (z. B. auf Basis neuer Energietechnologien) zu errichten.

Persönlicher Eindruck:

Das Team für die Organisation der Führungen, die Eingangskontrolle und die Fachpersonen für die Führung haben auf mich einen sehr professionellen und hochmotivierten Eindruck gemacht. Man spürt, dass das Team, das das Werk über Jahrzehnte einwandfrei betrieben hat, die Schliessung des Werks bedauert.

Der Entscheid fiel vor dem Ukrainekrieg aus wirtschaftlichen Gründen. Es gibt aber auch Gründe, die aus aktueller Sicht weiterhin zu bedenken sind:

- Ein KKW ist, wie Saporischschja zeigt, ein gefährliches Kriegspfand. Unsere europäischen KKW's sind in Reichweite von Kriegstreibern.....
- Uran wird in Bergwerken weltweit abgebaut. Vorkommen gibt es in Kasachstan, Kanada und Australien, Niger, Russland, Usbekistan und den USA. Das Erz wird oft auf indigenem Land gewonnen, wobei der Abbau erhebliche Umweltzerstörung, radioaktiven Staub und Grundwasserkontamination verursacht. Viele dieser Länder werden nicht von «Lämmchen» regiert und nehmen unser Geld gerne für ihre Zwecke.....
- Lagerung der radioaktiven Abfälle: Die Zwischenlagerung in der Schweiz macht einen sicheren Eindruck, von einem Terroranschlag mal abgesehen. Die definitive Endlagerung ist in der Schweiz noch nicht gelöst, aber der Prozess ist in eine entscheidende Phase getreten. Während ein technischer und geologischer Standortvorschlag vorliegt, fehlen noch die rechtlichen Genehmigungen und der Bau der Anlage.
- Jeder will Strom. Fast niemand will in seiner Nähe Atommüll, Windräder usw. haben. Bei PV-Anlagen und Wärmepumpen hat sich dies in den letzten 20 Jahren gebessert.....

Mit Blick auf unsere Vereinsziele würden wir eine künftige nachhaltige Nutzung gemäss Energiestrategie 2050 sehr begrüessen. Lösungen für den knappen Winterstrom sind mit heutigen Technologien möglich.

Der Präsident:

Bernhard Roder im Januar 2026